



Autor: ADRIAN VENETZ
Neue Obwaldner Zeitung
6061 Sarnen
tel. 041 662 90 70
www.obwaldnerzeitung.ch

Auflage 4'930 Ex.
Reichweite 15'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 58'580 mm²
Wert 800 CHF

Haus ist zu einem Bijou geworden

KERNS Das Haus Wijermatt steht seit 2005 unter Denkmalschutz. Nun wurde es umfassend restauriert. Ob die drei Wohnungen verkauft oder vermietet werden, ist noch offen.

ADRIAN VENETZ
adrian.venetz@obwaldnerzeitung.ch

177 Jahre ist es her: Damals baute der Obwaldner Arzt, Politiker und Richter Franz Joseph Durrer das herrschaftliche Haus Wijermatt in Kerns. Es war die Zeit der Könige, Kaiser und Zaren, später auch der Kriege und Erdbeben – alles hat das Haus überlebt. Und heute steht es stolzer da als je zuvor: Gemeinsam mit der **Denkmalpflege** hat der Besitzer Alois Britschgi aus Sachseln eine umfassende Restaurierung an die Hand genommen.

Treppe und Lift als Anbau

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Aus diesem Grund hatte die **Denkmalpflege** gemeinsam mit den Eigentümern und Architekten zu einem Rundgang durch die drei neuen Wohnungen – eine pro Stockwerk – eingeladen. Die markanteste Änderung am Gebäude: Wo früher eine Treppe innerhalb des Hauses in die oberen Etagen führte, ist neuer Wohnraum entstanden. Die Treppen und ein Lift sind als Anbau auf der hinteren Seite des Hauses realisiert worden. Sie führen direkt auch in die Tiefgarage der grossen, neuen Wohnüberbauung im Dorf, die ebenfalls den Namen Wijermatt trägt.

Die Restaurierung des historischen Altbaus stehe denn auch im Zusammenhang mit der Überbauung Wijermatt, erklärt der kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen. «Das neue Ensemble ist ein gelungenes Beispiel zum aktuellen Thema der inneren Verdichtung von Siedlungen.» Geplant wurde die Restauration des alten Wohnhauses – wie auch die Grossüberbauung – von den Durrer Architekten Luzern.

Massiver Steinbau bis zuoberst

Für Architekt Reto Durrer war rasch klar, dass beim Bau im Jahr 1838 nicht gespart worden ist. «Die Bausubstanz ist in einem bemerkenswert guten Zustand», sagt er. Und Peter Omachen erklärt: «Das Haus war nicht – wie sonst in Obwalden üblich – als Holzkonstruktion erstellt worden, sondern als massiver Steinbau.» Bei der Restaurierung hat man darauf geachtet, dass möglichst viel von der Bausubstanz erhalten blieb. So wurde Holz, das beim Abbruch der Treppe im Innern des Hauses zum Vorschein kam, andernorts im Haus wieder verwendet – beispielsweise für die Parkettböden. Besitzer Alois Britschgi hat als gelernter Schreinermeister bei der Restauration mitgewirkt.

Vor 150 Jahren für 37 900 Franken

Das Haus verbindet nun moderne Technik mit antikem Charme. Begeistert am Rundgang zeigt sich auch der Giswiler Malermeister und Lokalhistoriker Walter Zünd. «Ich kenne in Obwalden kein anderes privates Haus aus dieser Zeit mit einem solchen Standard.» Davon zeugten beispielsweise die unüblich hohen Räume und ein durchgehendes, massives Bruchsteinmauerwerk. Dank

«Ich kenne kein anderes privates Haus aus dieser Zeit mit einem solchen Standard.»

WALTER ZÜND, LOKALHISTORIKER

seinen Nachforschungen kann Zünd den Werdegang des Hauses und seiner früheren Bewohner skizzieren. Zu einem ersten Besitzerwechsel kam es 1861. Damals verkaufte Erbauer Franz Joseph Durrer das Haus samt dem prächtigen Garten an den Kernser Armenverwalter Anton Röthlin für 37 900 Franken. Das Haus – es liegt gegenüber der Kernser Gemeindeverwaltung an der Sarnerstrasse – blieb im Besitz der Familie Röthlin, bis es an den heutigen Besitzer Alois Britschgi verkauft wurde.

Etwas über 2,5 Millionen Franken kostete die Restaurierung. 190 000 Franken hat die **Denkmalpflege** beigesteuert. Unter Denkmalschutz gestellt wurde das Haus bereits vor zehn Jahren. Voraussichtlich Ende März sollen die Wohnungen bezugsbereit sein. Wie Alois Britschgi sagt, hat er noch nicht entschieden, ob er die drei Wohnungen verkaufen oder vermieten will.



Autor: ADRIAN VENETZ
Neue Obwaldner Zeitung
6061 Sarnen
tel. 041 662 90 70
www.obwaldnerzeitung.ch

Auflage	4'930	Ex.
Reichweite	15'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	58'580	mm ²
Wert	800	CHF



Das Haus Wijermatt an der Sarnnerstrasse verbindet nach der Restaurierung moderne Technik mit antikem Charme.

Bilder Corinne Glanzmann